



**DAS THEMA: 20 JAHRE STRUNX-SITZUNG**



▶ Manni Hammers hat in 20 Jahren schon über so ziemlich alles geredet, so bleibt ihm zum Jubiläum nur noch das Wetter.



▶ Keine Chance: Die Öcher Gardisten dürfen ihre Säbel behalten, denn „we are all sitting in one Bütt“.



▶ Jeder spricht im Zugabteil – nur nicht miteinander. Auf diese Idee kommen die Reisenden auf der Strunx-Bühne erst verspätet.



▶ Karnevalspnobien sind heilbar – am besten mit einer Konfrontationstherapie mit dem AKV-Ritter von und zu Guttenberg.



▶ Die 5 lustigen 4 haben diesmal eine Burkaträgerin mitgebracht. Und prompt wollen alle Männer mit ihr zelten.

**WILLI WICHTIG**



**Beeindruckende Frühform**

Die ganze Stadt ist im Karnevalsfieber. Und Willi meint, das ist auch gut so. Denn so wird im Nahhinein auch verständlich, warum die Alemannen den Münchner Bayern Ende Januar im DFB-Pokal höflich den Vortritt gelassen haben. Denn erstens hätten die Bayern sonst nichts zu feiern und zweitens können sich die Öcher so voll und ganz auf die anstehenden höchsten rheinischen Feiertage konzentrieren. Das Pokal-Halbfinale am kommenden Mittwoch hätte da nur gestört, zumal sich Peter Hyballas Straßenkötter ja schon in beeindruckender jecker Frühform befinden. Davon konnte sich Willi am Samstag auf dem Tivoli höchstpersönlich überzeugen. Und von Berlin, wo bekanntlich das Pokalfinale stattfindet, hat Willi nun auch erstmal genug gesehen. Tschö, wa!

**KURZ NOTIERT**

**An zehn Autos die Scheibe eingeschlagen**

**Aachen.** In der Nacht zum Freitag und am Samstagnachmittag zwischen 13 und 17 Uhr wurden an mindestens zehn Fahrzeugen die Seitenscheiben eingeschlagen. Die Tatorte waren über das Stadtgebiet verteilt, am Seilgraben, Alexianergraben, Tulpenweg und in der Mariabrunnstraße, Hohenstaufenallee, der Robert-Koch-Straße und der Kreuzherrenstraße. Vornehmlich wurden Navigationsgeräte entwendet. Inwieweit nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

**Sechs Tage fahren für nur 13 Euro**

**Aachen.** Von Fettdonnerstag bis Aschermittwoch (3. bis 8. März) gilt die Karneval-Netz-karte des Aachener Verkehrsverbundes AVV. Zum Preis von 13 Euro kann man sich im gesamten Verbreitungsgebiet bewegen. Das Ticket ist direkt beim Personal in den Bussen oder den Vorverkaufsstellen erhältlich. Alle Informationen im Internet unter [www.avv.de](http://www.avv.de).

**Verschiebungen bei der Müllabfuhr**

**Aachen.** Wegen Karneval gibt es Verschiebungen bei der Müllabfuhr. Die Montagsabfuhr wird in der Innenstadt, Haaren, Verlautenheide, Horbach und in der Soers auf Samstag, 5. März, vorgezogen. Die Dienstagsabfuhr wird in der Innenstadt, in Eilendorf und Oberforstbach am Aschermittwoch, 9. März, nachgeholt. In dieser Woche verschieben sich alle Abholtermine um einen Tag nach hinten.

**KONTAKT**

**AACHENER NACHRICHTEN**  
Zeitungszustellung:  
Telefon: 0180/100 1400  
Fax: 02 41/5101-790  
Lokalredaktion:  
Telefon: 02 41/5101-411  
Fax: 02 41/5101-440  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
e-Mail: [an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de)  
Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).  
Leserservice: 0180 1001 400  
Verlagszweigstellen in Aachen, Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18 Uhr;  
AN Service & Ticketshop:  
Buchkremerstr. (Mayersche),  
Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr,  
Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr.  
Postanschrift:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

## Auch die Strunxler reden vom Wetter

Keine Längen, keine Durchhänger, keine Plagiate: Jubiläumssitzung in der Kappertz-Hölle bietet intelligentes Karnevals-Kabarett

VON HEINRICH SCHAUERTE

**Aachen.** Alle reden vom Wetter – die Strunxler auch. Nach 20 Jahren ist auch längst alles gesagt. Man proklamiert keine schwulen Prinzen mehr auf dem Rathausklo oder Mayonnaisitäten in der Frittenbude, die Moderatoren ziehen nicht mehr blank (damals waren sie ja auch knackiger), das Publikum steigt nicht mehr alle zwei Minuten auf die Bänke (was inzwischen auch beschwerlich ist), man provoziert nicht mehr mit Prinzessin Au Hur, und auch sonst nicht. Aus der ehemaligen Kappertz-Hölle ist eher ein Fegefeuer für lässliche Sünden geworden, der Strunx ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Während beim AKV die Geschäftsleute sitzen, ist es hier das Bildungsbürgertum.

Doch aller altersbedingter Entwicklung zum Trotz ist und bleibt der Strunx auf jeden Fall die Sitzung, die auch notorische Karnevalsfüchtlinge guten Gewissens besuchen können. Wo man niemals mit platten Witzen belästigt, sondern mit einem rundum intelligent gemachten Karnevals-Kabarett unterhalten wird.

Es begann mit einer Reverenz ans Urheberrecht – endlich wurde mal Bernd Lausberg als Komponist des Strunx-Liedes vorgestellt. Und dann folgte ohne Punkt, Komma und Pause fast 20 Nummern, die für dreieinhalb Stunden Programm sorgten. Wobei ja oft schon die Moderationen von Rudi Zins und Manfred Hammers mehr bieten, als mancher Büttendredner drauf hat. Keine Längen, keine Durchhänger, keine Plagiate – so was seit 20 Jahren durchziehen, das ist schon eine Leistung.

Sogar in Sachen Öcher Platt kann man sich inzwischen sehen lassen, und so hat die Oettinger-EU im ersten Sketch auch keine Chance bei dem Versuch, den Öcher Gardisten ihre Säbel zu verbieten. Denn „we are all sitting in



Auch wenn die Kappertz-Hölle nach 20 Jahren zum Fegefeuer für lässliche Sünden degeneriert ist, bieten die Strunxler immer noch ein intelligent gemachtes Karnevals-Kabarett, das auch notorische Karnevalsfüchtlinge guten Gewissens besuchen können. Fotos (6): Andreas Herrmann

one Bütt“ und „wenn der Öcher seine Garde sieht, will er auch, dass sie den Säbel zieht“. Dann Veronika Sieber als nervtötende Öko-Tussi, was wirklich die Frage aufwirft, ob man da nicht lieber die Welt kaputtgehen lässt. Veronika war an einem Großteil des Programms beteiligt, nicht nur mit vielen schauspielerischen Facetten, sondern auch mit astreiner Gesangsstimme.

Ein Trauerspiel in zwei Akten zeigt die schöne neue Arbeitswelt: Statt die Arbeit zu erleichtern, haben Computer nur zu noch mehr Stress geführt, und der brave Angestellte benutzt jetzt die Bettflasche, um keine Zeit auf dem Klo zu verlieren. Ähnlich geht es im Zugabteil zu, wo zwar jeder spricht, aber nur per Handy – bis sie irgendwann drauf kommen, dass

man sich ja auch mal untereinander unterhalten könnte. Dicke Luft herrscht in einer Kneipe, wo Michael Radermacher und Gaby Dufren den echt Öcher Krau verkörpern. Zwei Nummern über Psychopathen sind so gut gemacht, dass man sie für Live-Schaltungen aus der geschlossenen Abteilung halten könnte. Karnevalspnobien kann man übrigens durch Konfrontationstherapie heilen, am besten mit einem Guttenberg-Konterfei. Richtig abgedreht auch das Colonia-Tourette mit gepflegtem Kopfschuss.

Auch ein ernstes Thema gibt's, sarkastisch verpackt in Volksmusik-Folklore. „Oh, dann bombst du“ wird da geschmalzt, oder „Kleine weiße Tellermine, du machst so wunderbar Bum-Bum“. Die 5 lustigen 4 erscheinen dies-

mal mit Burka-Trägerin. Der steht dieselbe gut zu Gesicht, und natürlich wollen jetzt alle Männer mit ihr zelten. Wie immer alles rasend komisch und knochentrocken.

**Schneewittchen der ARD**

Viel schwerer zu parodieren sind hingegen die täglichen Wetter-Shows, denn das sind ja schon Parodien. Mit viel Witz und technischem Aufwand wird gezeigt, wie die Infantilisierung hier noch weiter fortschreitet. Nicht mehr lange, und wir haben nur noch die Wahl zwischen dem Schneewittchen der ARD mit dem rechtsdrehenden Wetterkartenballett oder einem Wetterpapst, der so scharf ist wie ein Schweizer Taschenmesser, womit der Übergang zum Hö-

hepunkt jeder Strunxsitzung, der Büttendrede von Manni Hammers, geschafft wäre. Auch ihm bleibt nur noch das Wetter, insbesondere die Kapitulation einer selbsternannten Hightech-Nation vor diesem weißen Zeug, das da völlig unerwartet vom Himmel fällt. Was bekanntlich dazu führt, dass der Schnee von gestern dem Nachbarn vor die Einfahrt geschippt wird und überhaupt die niederen Schürf- und Schaufelrechte zum Zug kommen.

Da fragt sich auch Bauchredner Ulli Laven „Ist Strunx Hippiescheiße oder Treffpunkt der intellektuellen Elite?“ Und die Antwort kann wie immer nur lauten: Total eja!

Bildergalerie im Internet: [www.an-online.de](http://www.an-online.de)

## Ein Heiratsantrag vor 1100 jecken Zeugen

Viele Stammgäste beim Bäckerball im Eurogress

VON JAN MÖNCH

**Aachen.** Den stürmischsten Applaus des Abends heimste einer ein, der nicht im Programmheft geführt wurde. Einen jungen Bäckerspross mit Vornamen Thimo rief Michael Nobis am späten Samstagabend zu sich auf die Bühne, begleitet von dem Versprechen: „Er hat heiße Füße.“ Kein Wunder, denn vor einem prallgefüllten Europasaal im Eurogress hielt Thimo höchst öffentlich um die Hand seiner Patrizia an.

Die Angebotete sagte „Ja“ – was blieb ihr vor der Kulisse, die Aachens Bäcker einmal mehr auf die Beine gestellt haben, auch anderes übrig? Zeugen waren nicht weniger als 1100 Zuschauer der Sitzung, die parallel zum Bäckerball in Brüssel-Saal und Foyer mit abermals 1500 Gästen über die Bühne ging. Diese wiederum wurde auch bei der 59. Auflage des Spektakels mit allerhand karnevalistischer Lokalprominenz gefüllt, Josef, Jupp & Juppchen etwa, außerdem Stimmungsgegaranten wie Heini Mercks, Dirk von Pezold und den

Jonge vajjen Beverau. „Ich untertreibe, wenn ich sage, dass der Kartenverkauf wieder sehr gut lief“, beteuert Josef Drouven.

Das glaubt man dem Elferrat gern. Schließlich gehört die Zusammenkunft der Aachener Bäcker bei vielen Jecken zum Karneval dazu wie das Salz auf die am Eingang verteilten Laugenbrezeln.

**Puffel und Strick fehlen**

Vermisst werden hingegen der Puffel und der Strick – ein Stück, dass die mit sehr unterschiedlichem Körpergewicht gesegneten Josef Drouven und Heinz Klein sonst zum Besten gaben, sich in diesem Jahr jedoch gespart haben. „Wir sind nur die Feuerwehr, falls eine Nummer ausfällt“, sagt Drouven – die Bescheidenheit ehrt ihn, ein wenig schade um die sympathische Nummer ist es trotzdem.

Stammgäste auf der Bühne sind längst schon die genannten Programmpunkte, außerdem natürlich die jeweilige Tollität mit ihrem Gefolge. Zudem gehörten auch die Friends of Fantasy, die



Die Jonge vajjen Beverau gehören zu den Stammgästen, wenn die Aachener Bäcker zu Ball und Sitzung ins Eurogress einladen. Foto: Ralf Roeger

mit ihrer witzigen und spektakulären Schautanznummer auftrumpfen, zum Programm der Bäcker einfach dazu. „Wir konzentrieren uns natürlich auf Aachener Nummern“, so Josef Drouven. „Bei Gästen aus Köln ist es uns schon passiert, dass die Stimmung gekippt ist. Die Leute wollen eben Lieder hören, die sie mitsingen können.“

Eine Feststellung, die ganz sicher nicht für die Ehrengarde der fernen Domstadt gilt, ebenso wenig für die Tanzgruppe Fauth, die den meisten Zuschauern bis Samstag kein Begriff war. Einziger Durchhänger bleibt Monsieur Malheur, der getreu seinem Künstlernamen einen verheirateten Pianisten mit schrottreifem Instrument mimt. An sich mag die

Nummer zwar nicht übel sein, um die nachlassende Aufmerksamkeit gegen Ende des Abends noch einmal Richtung Bühne zu ziehen, reicht sie jedoch nicht – zu Stammgästen werden Monsieur Malheur und Assistentin Lisa wohl eher nicht. Vielleicht werden ja stattdessen wieder der Puffel und der Strick ins Programm genommen.